

Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Behinderten in Bielefeld am 10.05.2016
--

Motto: Einfach für alle – Gemeinsam für eine barrierefreie Stadt

Ablauf/Gestaltung

Protestmarsch vom Hauptbahnhof zum Alten Markt
Informationsstände der Mitglieder des Aktionsbündnisses im Bereich Alter Markt/Obernstraße/Niederstraße
Bühnenprogramm (Information, Unterhaltung, ...)

Podiumsdiskussion:

Gegenstand der Erörterungen war die **Wohnungssituation in Bielefeld mit dem Schwerpunkten barrierefreies Wohnen, Miethöhe und Kosten der Unterkunft.**

Folgende **Themen bzw. Forderungen** wurden von den Betroffenen angesprochen bzw. erhoben:

- Wir wollen so **wohnen, wie alle wohnen**. Warum ist da so schwer?
Wir Menschen mit Behinderungen möchten in normalen Wohngebieten leben und nicht in Brennpunkte ziehen müssen. Das macht uns Angst!
- **Barrierefreiheit ist überall** wichtig - nicht nur in der eigenen Wohnung.
Wir fordern, dass Barrierefreiheit überall normal ist. In Wohnungen, in Geschäften in Behörden, in Kinos, Theatern und in Schwimmbädern. Wir fordern: Baut Brücken über alle alten Barrieren! Bitte!
- Wir fordern sichere **barrierefreie Wege** in unserer Stadt!
- Da wir in der Regel in Werkstätten für Menschen mit Behinderung arbeiten, fordern wir für die Randgebiete von Bielefeld **eine gute Anbindung mit Bus und Straßenbahn**, mit der wir früh morgens und später am Abend unterwegs sein können.
- Familien in Not brauchen Unterstützung vom Amt – nicht umgekehrt!
Notsituationen dürfen nicht auf unsere Kosten ausgesessen werden. Dann muss es möglich sein, in etwas teureren Wohnraum umzuziehen.
- Familien-Wohnungen müssen familienfreundlich und bezahlbar sein!
Wir fordern **barrierefreien Wohnraum für alle Lebenslagen**: Familien, Studierende, Singles, Wohn- und Lebensgemeinschaften.
- Warum müssen wir es ausbaden, dass es viel zu wenig geförderten Wohnraum gibt?
Solange nicht genügend angemessener und bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung steht, sollen **keine aussichtslosen Umzugsaufforderungen** mehr gestellt werden.

- Zurzeit gibt es zu wenige Wohnungen, die von der Grundsicherung, dem Arbeitslosengeld II oder der Sozialhilfe bezahlt werden können. Wir müssen den Aufforderungen der Ämter zum Wohnungswechsel nachkommen und vierteljährlich alle Wohnungsgesellschaften aufsuchen. So müssen wir nachweisen, dass wir uns um eine preiswertere Wohnung bemüht haben. Diese Gänge sind sehr demütigend für uns.

Wir wollen nicht ausbaden, was die Stadt Bielefeld seit Jahren versäumt hat. Deshalb fordern wir, dass die Stadt ausreichend bezahlbare Wohnung schafft. Bis dahin möchten wir, dass die Ämter **auf die bislang erforderlichen Nachweise verzichten**.

Herr Nürnberger hat diesbezüglich zugesagt prüfen zu lassen, ob hier längere Fristen eingeräumt werden können.